

Der größte Wunsch

Philipper 1,(21+)23

Was ist dein größter Wunsch?

Zu leben? Leben in vollen Zügen? Oder einfach überleben? Weiterleben?

Sterben – das fürchten wir am meisten.

Oder kann das auch die größte Sehnsucht eines gesunden Menschen sein?

Wir sind hier bei einem ganz existenziellen und sensiblen Thema!

Die meisten wollen leben und nicht sterben.

Die meisten fürchten den Tod.

Manche wünschen zu sterben, weil es das Geringere von zwei Übeln wäre:

Weil sie körperlich krank sind und die Schmerzen unerträglich sind
und keine Chance auf Besserung besteht.

Oder weil sie innere Nöte haben und keinen Ausweg mehr sehen.

Oder weil sie einfach das Leben satt haben, genug davon haben,

lange genug gelebt haben oder von allem enttäuscht sind und nichts mehr befriedigt.

Ganz anders Paulus.

Er schreibt in einem Brief, in dem die Freude im Mittelpunkt steht,

im Brief an die Philipper den seltsamen Satz:

***Ich habe Lust, aus der Welt zu scheiden
und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre.***

Ausführlicher übersetzt:

***Ich habe Lust, Begierde, ein leidenschaftliches Verlangen danach,
ich strebe und trachte danach, es ist meine größte Sehnsucht und mein Wunsch,
aufzubrechen, mich hier loszumachen,***

***die Zelte abzubrechen, hier alles aufzulösen, aufzutrennen, aufzuheben,
mich davon zu befreien, abzufahren, abzuscheiden, zu sterben***

und mit Christus zu sein,

mit Christus zusammen zu sein, mit Ihm ganz gemeinsam zu sein

denn das ist um vieles mehr besser,

(im Griechischen ist das 3-fach ausgedrückt, dreifach gemoppelt, die Sprache überschlägt sich geradezu),
das ist bei weitem das allerbeste.

Und das sagt Paulus nicht, weil er alt und krank ist,

weil er leidet und ihm das Leben schwer gemacht wird,

oder weil der Depressionen hat

oder unter Wahnvorstellungen leidet oder enttäuscht ist.

Er sagt das ganz nüchtern und mit vollem Bewusstsein und in voller Freude,

weil er Christus in einer Weise begegnet ist und Ihn kennengelernt hat,

dass das einfach alles andere weit übertroffen hat, in den Schatten gestellt hat.

Und nun sehnt er sich danach, Ihm noch näher zu sein als das hier möglich ist.

Sagt dann aber auch ganz nüchtern: Ich werde wohl noch eine Weile hier bleiben,
weil ich hier nötig bin. Und das ist auch in Ordnung so.

Es gibt für einen Christen das Leben hier – und das Leben dort.

Beides ist gut, wenn es mit Christus gelebt wird,

„denn Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn“,

sagt Paulus in diesem Zusammenhang.

Christen schauen auf beides: Das Irdische und das Ewige.

Von dem Irdischen müssen wir eines Tages Abschied nehmen.
Auf das Ewige dürfen wir uns jeden Tag freuen.

...

***Ich habe Lust, aus der Welt zu scheiden
und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre.***

Das ist nicht der Satz eines Lebensüberdrüssigen.

Im Gegenteil:

Das sagt einer, der an der ganzen Fülle des Lebens interessiert ist!

Und da kann es hier eigentlich nur eine Art Vor-Erfüllung geben!

Die ist nicht zu verachten!

Das dürfen wir auch genießen!

Wir dürfen das Leben hier lieben.

Und für jeden Tag dankbar sein und ihn bewusst leben und gestalten.

Aber das ist noch nicht das Letzte und nicht das Beste

und auch noch nicht das Eigentliche!

Wer mehr sucht, wer das Eigentliche sucht, der findet das nur in Christus.

Christus ist mein Leben – bekannte Paulus.

Gegenüber Ihm verblasst alles andere.

Ich bin Ihm jetzt schon nahe,

bin sogar *in Ihm* und Christus ist durch Seinen Geist *in mir!*

Christus in mir und *ich in Christus*.

Paulus wurde nicht müde,

das immer wieder zu sagen und zu schreiben: Das war sein Leben,

das machte seine Lebensqualität aus –

übrigens unabhängig von allen anderen Umständen:

Ob im Gefängnis oder in Freiheit, angesehen oder verachtet,

im Überfluss oder in Armut, das war demgegenüber zweitrangig.

Christus war sein Leben. Immer und in jeder Lage.

Aber es gibt dann noch ein „*mit Christus sein*“, „*bei Christus sein*“,

wie das in dieser Welt nicht möglich ist.

Und zwar gleich nach dem Tod.

Die Seele schläft dann nicht oder verschwindet, sondern geht direkt zu Christus,

was ihr die höchste Erfüllung gibt!

Sie hat so bewusst Anteil an Seiner Herrlichkeit.

Der Körper folgt dann in der Auferstehung nach.

Das bedeutet auch:

Man ist nicht dadurch auf das Sterben vorbereitet,

dass man hier die Nase vom Leben voll hat – im Alter vielleicht.

Sondern dadurch, dass man jetzt schon von Christus erfüllt ist!

Das ist für uns jetzt das Wichtigste und Entscheidende!

Aus irdischer Perspektive bedeutet Tod immer noch Verlust,

Verlust der irdischen Beziehungen. Deshalb trauern wir. Verstorbene fehlen uns.

Aber wer jetzt von Christus erfüllt ist, wer in Christus ist und Er in ihm,

wessen Leben Christus ist, der hat es nach dem Tod *um vieles mehr besser!*

Eigentlich gibt es nichts, worauf man sich mehr freuen kann!

Und nichts, was man anderen mehr gönnen könnte!

Paulus war von dieser Vorfreude erfüllt.

Sie prägte seinen Alltag und machte ihn wohl „alltagstauglicher“ als viele,

die ganz auf das Irdische ausgerichtet und von ihm gefangen sind.

Was ist deine größte Lust und Sehnsucht, dein größter Wunsch?